

FORTBILDUNGEN 2010



KLINIK KIPFENBERG
DIE KLINIK IM GRÜNEN

IN KOOPERATION MIT DER KATHOLISCHEN UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT
UND DER KATHOLISCHEN UNIVERSITÄT LEUVEN (BELGIEN)



Seite	Kursbezeichnung	Daten
4	THERAPIE DES FACIO ORALEN TRAKTES F.O.T.T.	12.07. – 16.07.
5	TRACHEALKANÜLENMANAGEMENT AUS NEUROREHABILITATIVER SICHT	17.04.
7	DER TRACHEOTOMIERTE PATIENT – PFLEGEFORTBILDUNG	27.03.
8	MANAGEMENT VON SCHWIERIGEN ESSSITUATIONEN UND MUNDHYGIENE BEI WAHRNEHMUNGSGESTÖRTEN MENSCHEN	16.10. – 17.10.
9	MANAGEMENT VON NEUROGENEN SCHLUCKSTÖRUNGEN	17.07. – 18.07.
10	LAGERUNG IN NEUTRALSTELLUNG	<i>Grundkurs</i> 03.07. – 04.07.
11		<i>Aufbaukurs</i> 09.10. – 10.10.
12	PNF-GRUNDKURS	Teil 1 07.07. – 11.07. Teil 2 01.09. – 05.09.
DIE FUNKTIONELLE NEUROANATOMIE		
14	FORMATIO RETICULARIS, LIMBISCHES SYSTEM, VEGETATIVES NERVENSYSTEM	16.01. – 17.01.
16	SINNESORGANE: INNERES BILD DER ÄUSSEREN WELT	15.05. – 16.05.
BOBATH-KONZEPT ERWACHSENE		
19	DIE OBERE EXTREMITÄT BEI PATIENTEN MIT ZENTRALER LÄSION	20.03. – 21.03.
20	BOBATH-GRUNDKURSE	<i>Kurs I</i> 08.02. – 19.02. Teil 1 26.04. – 30.04. Teil 2 <i>Kurs II</i> 07.06. – 16.06. Teil 1 18.10. – 27.10. Teil 2 <i>Kurs III</i> 19.07. – 30.07. Teil 1 13.12. – 17.12. Teil 2
21	BOBATH-AUFBAUKURS	17.05. – 21.05.
BOBATH-KONZEPT IN DER PFLEGE		
22	BOBATH-PFLEGEGRUNDKURS	22.11. – 26.11.
	BOBATH-PFLEGEAUFBAUKURS	20.09. – 24.09.

Seite	Kursbezeichnung	Daten
	BOBATH-KONZEPT IN DER PÄDIATRIE	
23	DIE UNTERSTÜTZUNG DER EIGENAKTIVITÄT DES KINDES MIT CEREBRALPARESE IN DER ERGOTHERAPIE	02.10. – 03.10.
24	MOBILISATION DES NERVENSYSTEMS – NEURODYNAMIK	29.11. – 08.12.
25	KINAESTHETICS IN DER PFLEGE	Modul 1 Modul 2
		11.03. – 12.03. 19.04. – 20.04.
26	BASALE STIMULATION	<i>Grundkurs</i> <i>Aufbaukurs</i>
		26.02. – 28.02. 10.05. – 11.05.
27		<i>Auffrischkurs</i>
		12.11.
28	LERNEN IM ALLTAG	<i>Grundkurs</i>
		03.05. – 07.05.
28	REHABILITATION DES MULTIMODALEN NEGLECTS UND ZEREBRALER RAUMWAHRNEHMUNGSSTÖRUNGEN	26.06.
29	WASSERTHERAPIE NACH DEM HALLIWICK-KONZEPT	28.05. – 01.06.
30	KINETIC TAPING®	<i>Kurs 1</i>
		05.02. – 07.02.
32		<i>Kurs 2</i>
		31.07. – 01.08.
33	WEGE ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS	25.01.
34	AUF DER SUCHE NACH BERUFLICHER ZUFRIEDENHEIT	23.04. – 24.04.
35	WENN HELFEN ANSTRENGEND WIRD	30.10.
	SEMINARE FÜR DEN SOZIALDIENST	
36	DAS SYSTEMISCHE INTERVIEW IM KLINISCHEN SOZIALDIENST	24.06. – 25.06.
37	BERATEN ODER VERWALTEN?	01.10.
38	1. KIPFENBERGER SCHLAGANFALL-SYMPOSIUM	24.04.
40	REFERENTENLISTE	
42	BITTE BEACHTEN SIE!	
43	ANMELDEFORMULAR	



Fünftägiger, interdisziplinärer F.O.T.T.©-Grundkurs über die Rehabilitation des Gesichtes und oralen Traktes von Patienten mit zentralen Läsionen – nach dem Konzept von Kay Coombes (basierend auf dem Bobath-Konzept).

- | | |
|--------|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie und Physiologie des oralen Traktes und dessen Funktion • normale Haltungs- und Bewegungsreaktionen • normales Essen • typische Bewegungsprobleme bei Patienten mit Hirnschädigung und ihre Auswirkung auf die Nahrungsaufnahme • Behandlungsprinzipien des Bobath-Konzepts • Befundaufnahme und Untersuchung Gesicht und Mund • Atmung und Stimme • therapeutisches Essen • therapeutische Mundhygiene |
|--------|---|

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer mit dem Transfer der Patienten vom Rollstuhl auf die Behandlungsbank vertraut sind.

Kursleitung	Barbara Elferich, Ergotherapeutin, F.O.T.T. ©-Senior-Instruktorin
Teilnehmer	Pflegekräfte, sowie staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen, ÄrztInnen, LogopädInnen
Teilnehmerzahl	12
Kursdaten	12.07. - 16.07.2010
Kursgebühr	€ 770,-
Unterrichtseinheiten	47 UE

Die Versorgung tracheotomierter Patienten ist seit längerer Zeit nicht mehr nur auf Akutkrankenhäuser beschränkt, sie wird auch in Rehakliniken zunehmend zum Normalfall. In nachversorgenden Einrichtungen und im ambulanten Bereich steigt deren Zahl stetig. Dies stellt Therapeuten vor neue Herausforderungen und verantwortungsvolle Aufgaben.

Ziel der Fortbildung ist es die theoretischen Kenntnisse bezüglich Trachealkanülen kennen zu lernen bzw. zu vertiefen, aber vor allem auch praktische Hilfestellungen im Umgang mit tracheotomierten Patienten zu geben. Es werden alle relevanten Aspekte, von der Indikationsstellung, über die zur Verfügung stehenden therapeutischen Techniken, bis hin zur Dekanülierung behandeln.

Neben kurzen Theorieblöcken werden zu allen Themen Videos mit Patientenbeispielen gezeigt und wichtige Behandlungstechniken am Modell vorgestellt und geübt. Vorstellen eigener Videos mit der Möglichkeit zur Diskussion ist erwünscht. Videomaterial bitte vorab beim Dozenten einreichen.

Inhalt

- Grundlagen der Anatomie und Physiologie der Atmung
- pathophysiologische Veränderungen durch eine Trachealkanüle
- Anlageformen eines Tracheostomas
- Vor- und Nachteile der chirurgischen gegenüber der dilatativen Tracheotomie
- Beeinträchtigungen und Komplikationen durch ein Tracheostoma
- Trachealkanülenarten und deren Indikation
- Sprechen trotz geblockter Trachealkanüle
- Trachealkanülenmanagement (Entwöhnung von der Trachealkanüle bis hin zur Dekanülierung)
- behandlungspflegerische Konsequenzen
- Notfallmaßnahmen bei tracheotomierten Patienten

Kursleitung

Rainer Linden, Leitender Logopädie, KLINIK KIPFENBERG

Teilnehmer

Pflegekräfte, SprachtherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und PhysiotherapeutInnen

Kursdaten

17.04.2010 09.00 - 18.00 Uhr

Kursgebühr

120 € ,-



Der Umgang mit Trachealkanülen und die Versorgung von Tracheostomata gehören heute zum Alltag vieler Pflegekräfte. Wie gehen wir mit den tracheotomierten Patienten um, wie reagieren wir auf auftretende Probleme und worin liegen die Kompetenzbereiche der Pflege. Warum gibt es unterschiedliche Kanülentypen, was ist deren Indikation, welche Möglichkeiten bieten sie? Ziel der Fortbildung ist die Vermittlung eines umfassenden Verständnisses für Trachealkanülen und ein sicherer Umgang mit tracheotomierten Patienten.

Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Indikation einer Tracheotomie• Einführung in die verschiedenen Tracheotomieverfahren• Beeinträchtigungen und Komplikationen durch das Tracheostoma bzw. die Trachealkanüle• Vorstellen der gängigen Trachealkanülen und ihrer Indikation• lautes Sprechen trotz maschineller Beatmung• pflegetherapeutische Grundsätze in der Behandlung des tracheotomierten Patienten• Aspirationsprophylaxe, Wundversorgung (Pflegestandards)• Trachealkanülenmanagement bis hin zur Dekanülierung• Einweisung in das endotracheale Absaugen (am Modell)• Durchführung eines schonenden Trachealkanülenwechsels (am Modell)• Notfallmanagement• Erfahrungsaustausch und Diskussion
Kursleitung	Rainer Linden, Leitender Logopädie, KLINIK KIPFENBERG
Teilnehmer	Pflegekräfte
Teilnehmerzahl	16
Kursdaten	27.03.2010 von 09.30 - 17.00 Uhr
Kursgebühr	120 € ,-

In der neurologischen Frührehabilitation weisen viele Patienten nach Hirnschädigung neben motorischen Einschränkungen sehr häufig auch Wahrnehmungsstörungen auf. Trotz ausreichender motorischer Möglichkeiten, können diese Patienten beispielsweise nicht selbständig essen und trinken oder sich die Zähne putzen.

Die Esssituation wirkt chaotisch, das Situationsverständnis scheint zu fehlen. Entweder das Essen landet auf dem Boden oder der Patient fängt gar nicht an zu essen, macht den Mund nicht auf oder spuckt das Essen sogar aus. Auch die Mundhygiene ist oft schwierig.

Dieser Workshop soll den Teilnehmern auf Basis etablierter Therapiekonzepte der neurologischen Rehabilitation (wie Bobath, F.O.T.T., Affolter) das Verständnis vermitteln, schwierige Esssituationen zu analysieren. Die Schwerpunkte des Kurses werden im Erarbeiten von Fallbeispielen und Behandlungsmöglichkeiten mit Hilfe von Selbsterfahrungen liegen. Das Mitbringen von Videobeispielen ist dringend erwünscht, aber nicht notwendig.

Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Körperhaltung und Körperwahrnehmung: Was ist eigentlich normal?• Deprivation des facio-oralen Bereiches: Wie kann ich frühzeitig vorbeugen?• Mundhygiene, Notwendigkeit und Möglichkeiten der Umsetzung• Nahrungsaufnahme: Wie kann ich unterstützen und worauf ist zu achten?
Kursleitung	Birte Hausmann, Ergotherapeutin
Teilnehmer	Ergo-, Physio- und Pflegetherapeuten, Logopäden, Heilerziehungspfleger und weitere Berufsgruppen, die in der Betreuung dieser Menschen Erfahrung mitbringen
Teilnehmerzahl	14
Kursdaten	16.10. - 17.10.2010
Kursgebühr	€ 205,-
Unterrichtseinheiten	14 UE

Schlucken gehört zu den häufigsten Bewegungsabläufen unseres Körpers und setzt eine sehr differenzierte zeitlich-räumliche Koordination der am Schluckvorgang beteiligten Organe voraus. Störungen in diesem hochkomplexen Bewegungsablauf können für den Betroffenen mit Gefahren verbunden sein. Es kann zu Malnutritionen, Dehydratationen, rezidivierenden pulmonalen Infekten bis hin zur Bolusaspiration kommen. Hier ist ein verantwortungsvolles therapeutisches Diagnostizieren und Therapieren erforderlich.

- | | |
|--------|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Anatomie und Physiologie des Schluckaktes • Zusammenhang von Haltung und Schlucken • Pathophysiologie des Schluckaktes • klinisch-therapeutische Diagnoseverfahren • instrumentelle Diagnoseverfahren (Gegenüberstellung, Auswertung) • therapeutische Interventionen (Methodenvergleich) • Vorstellen der Kipfenberger Schluckkostformen • Essen anreichen. Was gilt es zu beachten! |
|--------|---|

Neben kurzen theoretischen Blöcken und der Diskussion von Fallbeispielen (Patienten-Videos) wird schwerpunktmäßig in Kleingruppen gearbeitet. Videodokumentierte Patientenbeispiele sind erwünscht.

Kursleitung	Rainer Linden, Leitender Logopädie, KLINIK KIPFENBERG
Teilnehmer	Pflegekräfte, SprachtherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und PhysiotherapeutInnen
Kursdaten	17.07. - 18.07.2010 Samstag von 10.00 - 18.00 Uhr Sonntag von 09.00 - 17.00 Uhr
Kursgebühr	€ 205,-

Seminar zum Thema „Lagerung in Neutralstellung“ mit dem Schwerpunkt Lagerung von schwer betroffenen Patienten in der Neurologie, Inneren, Geriatrie und auf Intensivstationen.

Ein wichtiger Baustein in der Versorgung von schwerpflegebedürftigen Menschen ist die Gestaltung der pflege- und therapiefreien Zeiten durch eine professionelle Lagerung im Bett und Rollstuhl. Eine dem Patienten individuell angepasste Lagerung mit möglichst günstigen („neutralen“) Gelenkstellungen bietet eine optimale Basis für wiederkehrende Funktion. Das Risiko von Sekundärproblemen wie Spastik, Dekubitus und Muskelverkürzungen/-überdehnungen wird verringert. Der Patient kann in den Ruhephasen bequem ausruhen – und wird zudem möglichst optimal auf die nächste Therapiezeit vorbereitet. Günstige Auswirkung auf Vitalparameter und Beweglichkeit konnten in einer klinischen Untersuchung nachgewiesen werden.

Inhalt

Theorie

- Ziele von Lagerung
- neuro-muskuläre Grundprinzipien, Effekte von Lagerung in Neutralstellung
- Schwierigkeiten und Probleme bei der Umsetzung im Alltag verstehen und Lösungsvorschläge erarbeiten

Praxis

- Rückenlage, 30°-Lage, 90°-Seitenlage, Sitzbett, Sitz im Stuhl/Rollstuhl
- Üben aneinander
- Selbsterfahrung und Lagern von schwerbetroffenen Patienten auf Station

Kursleitung

Angela Hartnick, Physiotherapeutin, Trainerin für LiN

Teilnehmer

interdisziplinär

Teilnehmerzahl

12

Kursdaten

03.07. - 04.07.2009

Kursgebühr

€ 200,-

Unterrichtseinheiten

18 UE

Im Vordergrund des zweitägigen Aufbauseminars zum Thema „Lagerung in Neutralstellung“ steht die Analyse der Problematik von Patienten mit Kontrakturen und die Diskussion um problemorientierte Lösungsansätze mittels LiN.

Inhalt

Erfahrungsaustausch

- **LiN in Bezug auf Patienten** – Welche Patienten mit welchen Problemen reagieren besonders positiv, welche zeigen weniger Veränderung? Welche Lagerung bei welchen Problemen?
- **LiN in Bezug auf den Lagernden** – Was war einfach, was schwierig?
- **LiN im Stationsalltag** – Gibt es Probleme bei der Anwendung von LiN? Welche Lösungen konnten gefunden werden?

Praxis

- **kurze Wiederholung von Rückenlage, 30°-Seitenlage, 90°-Seitenlage, Sitz im Bett und Stuhl** – Welches sind die Kernelemente jeder Lagerung?
- **Arbeit auf Station mit schwer betroffenen Patienten mit Kontrakturen** – Analyse, individuelle Lagerungsanpassung bei Patienten mit Kontrakturen, Re-Analyse
- **Auf Wunsch Erarbeitung von weiteren Lagerungen**

Theorie

- **Analyse von Patienten** – biomechanische und neuromuskuläre Zusammenhänge

Kursleitung	Heidrun Pickenbrock, Bobath-Instruktorin IBITA, MSc Neurorehabilitation, Trainerin für LiN Angela Hartnick, Physiotherapeutin, Trainerin für LiN
Voraussetzung	LiN-Seminar bei einem anerkannten Trainer für LiN
Teilnehmer	interdisziplinär
Teilnehmerzahl	12
Kursdaten	09.10. - 10.10.2010
Kursgebühr	€ 220,-
Unterrichtseinheiten	18 UE (18 Fortbildungspunkte)

Das PNF-Konzept wird in der Therapie neurologischer, chirurgischer, traumatologischer, orthopädischer und rheumatologischer Erkrankungen und Funktionsstörungen eingesetzt. Der Schwerpunkt der Zielsetzung richtet sich nach dem individuellen Befund des Patienten. Die erfolgreiche Teilnahme an Grund- und Aufbaukurs berechtigt zur Abrechnung mit den Krankenkassen.

Inhalte

- Verbesserung der sensomotorischen Leistung
- Abbau pathologischer Bewegungsmuster
- Erreichen eines muskulären Gleichgewichtes
- Schulen bzw. Verbessern von Bewegungsabläufen im Hinblick auf physiologische Funktionen
- Verbessern von Muskelkraft und Ausdauer
- Koordinationsschulung
- Schulung funktioneller Bewegungsabläufe im Hinblick auf den Alltag

Bitte legen Sie zur Anmeldung eine Kopie der Anerkennungsurkunde und eine kurze Beschreibung Ihres Arbeitsplatzes bei.

Kursleitung	Math Buck, PNF-Senior-Instruktor IPNFA anerkannt
Voraussetzung	mindestens einjährige Berufserfahrung nach staatlicher Anerkennung
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen
Teilnehmerzahl	12
Kursdaten	Teil I 07.07. - 11.07.2010 Teil II 01.09. - 05.09.2010 <i>PNF-Aufbaukurs findet 2011 statt</i>
Kursgebühr	€ 750,-
Unterrichtseinheiten	100 UE (100 Fortbildungspunkte)



Das Nervensystem ist ein Ganzes, es ist unteilbar und nur aus didaktischen Zwecken gespalten worden. Nach vielen Forschungsjahren, in denen die Wissenschaftler versuchten, verschiedene Funktionen zu lokalisieren, gibt man Dank der letzten Fortschritte der Neurowissenschaft immer mehr das Konzept eines stillstehenden und unveränderlichen Nervensystems auf und blickt mehr auf ein dynamisches und responsives Neuro-Universum. Entgegen der alten „Lokalisierungs-idee“ entwickelt sich dieses Nervensystem, es organisiert sich, verarbeitet Informationen und sendet Antworten als ein Ganzes aus.

Die Kenntnisse der plastischen Fähigkeiten dieses Systems brachten neue Perspektiven in die Behandlung behinderter Menschen, so dass sich weltweit multi- und interdisziplinäre Arbeitsgruppen bildeten und bilden. Fachleute aus verschiedenen Bereichen des Gesundheits- und Erziehungswesens, wie z. B. Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen, Pädagogen, Ärzte und Zahnärzte erkennen zunehmend die Notwendigkeit und Bedeutung des Vertiefens und sich Auseinandersetzens mit neuen und aktuellen Konzepten.

Dieser Zielsetzung dient die Fortbildungsreihe von Prof. Dr. Nelson Annunciato, der in einzigartig anschaulicher Weise das komplexe Thema verständlich zu machen versteht. Mit großem Erfolg wird dieser Kurs bereits in verschiedenen Ländern gehalten.

I. FORMATIO RETICULARIS, LIMBISCHES SYSTEM, VEGETATIVES NERVENSYSTEM

FORMATIO RETICULARIS (FR):

Als bedeutende Integrationsstelle des sensomotorischen Systems und der Wahrnehmung.

- Lokalisierung, Aufteilungen und intrinsische Organisation
- anatomische und funktionelle Verbindungen der FR mit anderen Regionen des Nervensystems
- aufsteigendes retikuläres aktivierendes System (ARAS): Einfluss auf den kortikalen Tonus
- FR und somatische Motorik
- wichtige Filterfunktion der FR für die normale Neuroentwicklung, das alltägliche Leben und die kognitiven Funktionen
- vegetative Kontrolle: Atem- und Herzkreislaufzentrum
- Beeinflussung von Motorik, Hormonen und sensiblen Informationen

- Raphekerne als Quelle eines der wichtigsten Neurotransmitter: Serotonin
- Serotonin, seine vielfältigen Funktionen und seine Dysbalance

LIMBISCHES UND VEGETATIVES NERVENSYSTEM:

Unser emotionales Verhalten und die Quelle der psychosomatischen Erkrankungen.

- der anatomische limbische Lappen von Pierre Paul Broca und das funktionelle limbische System von James Papez
- zwei konträre Theorien über unsere Emotionen: James-Lange und Cannon-Barde. Gäbe es eine Dritte?
- kortikale und subkortikale Areale des limbischen Systems: Nord-, Südpol und äquatorialer Bereich
- funktionelle Bedeutung: die „Farbigkeit“ unserer Gefühle
- Sympathikus und Parasympathikus: Regulierung der Organfunktionen entsprechend wechselnder Umwelterfordernisse
- Adrenerges und cholinerges System
- Stress- und Notfallsituationen: sensorische, körperliche, chemische und psychische Stressoren
- Erkrankungen verbunden mit chronischem Stress und Auswirkung auf den therapeutischen Prozess
- Psychosomatische Krankheiten als Folge der chronischen Überlastung der neurophysiologischen Reaktionen: Kortisol vs. Immunsystem vs. Lernprozess
- Inneres Gleich- und Ungleichgewicht unserer Emotionen: emotionale Labilität, Neurose, Schizophrenie, Depression, Panik-Syndrom, Aggression, Ängste etc.

Kursleitung	Prof. (BRA) Dr. Nelson F. Annunciato
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, ÄrztInnen, ZahnärztInnen und weitere Fachleute aus dem Gesundheits- und Erziehungswesen sowie alle „Neu(ro)gierigen“
Kursdaten	16.01. - 17.01.2010
Kursgebühr	€ 190,-
Fortbildungspunkte	14 Fortbildungspunkte der Bayerischen Ärztekammer

II. SINNESORGANE:

INNERES BILD DER ÄUSSEREN WELT. WAHRNEHMUNG UND IHRE STÖRUNGEN.

- Der Mensch ist Rezeptor gesteuert: *Besseres Fühlen führt zum besseren Bewegen.*
- Therapieformen benötigen die Sinnesorgane als Eingangstür für die Welt der Patienten: *„Ich bewege, was ich spüre, ich spüre, was ich bewege“.*
- Extero-, Intero-, Proprio- und besondere Rezeptoren unseres Körpers: *Alle Empfänger variieren in Morphologie und Lokalisation.*
- Anpassung der Rezeptoren: *Bedeutung von „Hands on“ und „Hands off“.*

Visuelles System: Entwicklung und Aufbau des Auges. Strabismus. Nystagmus. Die Retina enthält zwei verschiedene Photorezeptoren (ungleiche chronologische und neurologische Reifung). Aufbau und Funktionsweise der Sehbahn. Gesichtsfelder und die Auswirkungen lokalisierter Sehbahnschädigungen. Folgebewegung und Sakkade. Der **visuelle Kortex** ist in Kolumnen organisiert (okuläre Dominanz). Visuelle Verbindungen der Hirnhemisphären (visuelle Informationen werden in verschiedenen Hirnarealen verarbeitet).

Auditives System: Töne benötigen Vibrationen. Die drei funktionellen Teile des Ohrs, ihre Missbildungen (z. B. bei Down-Syndrom) und negativer Einfluss auf den Spracherwerb. Die Funktion des M. stapedius und M. tensor tympani. Cochlea und die reiche Innervation. Otoakustische Emissionsuntersuchung. Übertragungstaubheit vs. Neurosensorielle **Taubheit**. Unterschiedliche Länge und Flexibilität der Haarzellen vs. Mechanische Resonanz. Tinnitus. Die Geräuschequellelokalisierung findet schon im Hirnstamm statt: Cochleariskerne und Olivenkomplex. Die auditorischen Bahnen besitzen eine präzise Anordnung (Tonotopie). Temporalhirn und der auditorische Kortex.

Vestibuläres System: Das knöchernerne und das häutige Labyrinth im Innenohr. Die drei Bogengänge und der Vorhof (Sacculus und Utriculus): Vestibuläre Sinneszellen und ihre Funktionen. Vestibularisbahnen, Faserverbindungen der Vestibulariskerne, Nystagmus und Körperhaltung.

Gustatorisches System: Der Mensch ist Omnivor. Gustatorische Rezeptoren und die Wichtigkeit der Geschmacksporen. Geschmacksqualitäten hängen von verschiedenen Aktivitätsmustern der gustatorischen Rezeptoren ab. Lokalisierung der gustatorischen Einrichtungen auf der Zunge. Gustatorische Rezeptoren befinden sich nicht nur an den Papillae. Geschmacksfasern und Speicheldrüsen. Geschmacks lähmung.

Olfaktorisches System: Olfaktorische Empfindlichkeiten variieren bei Menschen. Riechepithel, Riechzellen und Faserverbindungen. Vomeronasalorgan und Pheromone. Das Rhinencephalon (das Riechhirn).

Kursleitung	Prof. (BRA) Dr. Nelson F. Annunciato
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, ÄrztInnen, ZahnärztInnen und weitere Fachleute aus dem Gesundheits- und Erziehungswesen sowie alle „Neu(ro)gierigen“
Kursdaten	15.05. - 16.05.2010
Kursgebühr	€ 190,-
Fortbildungspunkte	14 Fortbildungspunkte der Bayerischen Ärztekammer



DIE OBERE EXTREMITÄT BEI PATIENTEN MIT ZENTRALER LÄSION

Nach einem Schlaganfall erlangen viele Patienten eine mehr oder minder eingeschränkte Gehfähigkeit wieder. Für die Funktionen von Arm und Hand scheint die Rehabilitation jedoch schwieriger. Zudem treten gehäufte Sekundärprobleme auf, die den Verlauf negativ beeinflussen.

In diesem 2-tägigen Kurs wird die komplexe Biomechanik von Schultergürtel, Schulter, Arm und Hand wiederholt und vertieft. Die gewonnenen Erkenntnisse liefern die Basis für die Analyse der zugrunde liegenden Schädigung. Zusammenhänge zwischen posturaler Kontrolle sowie Reichen und Greifen werden verständlich gemacht. Darüber hinaus werden spezifische Probleme erläutert und Behandlungsansätze auf Basis der vorangegangenen Analyse erarbeitet und aneinander praktisch geübt.

Kursleitung	Sven Ohlhäuser, Bobath-Instruktor, IBITA anerkannt
Teilnehmer	Physio- und ErgotherapeutInnen
Teilnehmerzahl	14
Kursdaten	20.03 - 21.03.2010
Kursgebühr	€ 205,-

IBITA anerkannter „Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen – das Bobath-Konzept“. Der Kurs wird in zwei Teilen durchgeführt. Zwischen den Kursteilen erstellt der Teilnehmer eine Projektarbeit.

Die erfolgreiche Teilnahme berechtigt zur Abrechnung mit den Krankenkassen. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine mindestens einjährige Berufserfahrung nach staatlicher Anerkennung mit neurologischen Patienten. Bitte legen Sie der Anmeldung eine Kopie der Anerkennungsurkunde sowie eine kurze Beschreibung Ihres Arbeitsplatzes bei.

BOBATH-GRUNKURS I

Kursleitung	Sven Ohlhäuser, Bobath-Instruktor, IBITA anerkannt	
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen	
Teilnehmerzahl	12	
Kursdaten	08.02. - 19.02.2010	Teil I
	26.04. - 30.04.2010	Teil II
Kursgebühr	€ 1500,-	
Unterrichtseinheiten	150 UE	

BOBATH-GRUNKURS II

Kursleitung	Monika Peßler, Bobath-Senior-Instruktorin, IBITA anerkannt	
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen	
Teilnehmerzahl	12	
Kursdaten	07.06. - 16.06.2010	Teil I
	18.10. - 27.10.2010	Teil II
Kursgebühr	€ 1500,-	
Unterrichtseinheiten	150 UE	

BOBATH-GRUNDKURS III

Kursleitung	Rainer Schönhut, Bobath-Instruktor, IBITA anerkannt	
Teilnehmer	staatlich anerkannte PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen	
Teilnehmerzahl	12	
Kursdaten	19.07. - 30.07.2010	Teil I
	13.12. - 17.12.2010	Teil II
Kursgebühr	€ 1500,-	
Unterrichtseinheiten	150 UE	

BOBATH-AUFBAUKURS IBITA

Die Aufbaukurse dienen zur Vertiefung der Kenntnisse, die in einem Bobath-Grundkurs erlangt wurden. In einem Aufbaukurs werden Patienten mit allen zentral-neurologischen Erkrankungen behandelt. Teilnahmeberechtigte sind PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen. Bitte legen Sie zur Anmeldung eine Kopie des Grundkurszertifikats bei.

OBERE EXTREMITÄT UND EVIDENZBASIERTES ARBEITEN

Kursleitung	Louise Rutz La-Pitz, Bobath-Senior-Instruktorin, IBITA anerkannt	
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme an einem IBITA anerkannten Grundkurs	
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen	
Teilnehmerzahl	12	
Kursdaten	17.05. - 21.05.2010	
Kursgebühr	€ 650,-	
Unterrichtseinheiten	50 UE	

Therapeutisch aktivierende Pflege Erwachsener nach erworbenen Hirnschädigungen – „Bobath-Konzept“.
Den TeilnehmerInnen werden grundlegende Einsichten in das Bobath-Konzept vermittelt, damit sie die therapeutische Pflegepraxis nach dem Bobath-Konzept mit Hilfe des neuen Wissens ableiten und diese anwenden können. Als Schwerpunkt werden pflegepraktische Themen wie die Lagerung, die Mobilisation (Handling) und das Selbsthilfetraining bei Menschen mit einer Halbseitenlähmung von den Teilnehmern aneinander sowie in der Arbeit am Patienten intensiv praktisch geübt.
Der Kurs ist von der Bobath-Initiative für Kranken- und Altenpflege (BIKA®) e. V. und dem VeBID (Verein der Bobath-InstruktorInnen (IBITA) Deutschland e.V. anerkannt.

BOBATH-PFLEGEGRUNDKURS

Kursleitung	Lothar Urbas, Pflegeaufbaukursinstructor BIKA	
Teilnehmer	Pflegekräfte	
Kursdaten	22.11. - 26.11.2010	Teil I
	17.01. - 21.01.2011	Teil II
Kursgebühr	€ 850,-	
Teilnehmerzahl	16	

BOBATH-PFLEGEAUFBAUKURS

Schwerpunkt des Kurses ist es, die Bewegungsfähigkeit von schwerstbetroffenen Patienten zu erhalten und anzubahnen, sowie die Alltagskompetenz von Patienten mit den Fähigkeiten zur aktiven Mitarbeit zu fördern. Zwischen dem Pflegegrundkurs und dem Aufbaukurs soll mindestens ein halbes Jahr praktische Arbeit mit Patienten mit Störungen des Zentralen Nervensystems liegen.

Kursleitung	Lothar Urbas, Pflegeaufbaukursinstructor BIKA	
Teilnehmer	Pflegekräfte	
Teilnehmerzahl	16	
Voraussetzung	Teilnahme an Bobath Pflege Grundkurs	
Kursdaten	20.09. - 24.09.2010	
Kursgebühr	€ 450,-	

UNTERSTÜTZUNG DER EIGENAKTIVITÄT DES KINDES MIT CEREBRALPARESE IN DER ERGOTHERAPIE

Inhalt

- **Einführung in das Bobath-Konzept**
- die verschiedenen Formen der Cerebralparese mit dem Schwerpunkt Spastische Formen
- **sensomotorische Normalentwicklung**
- **sensomotorische Entwicklung des cerebralparetischen Kindes** und Bedeutung für die Entwicklung der Handlungsfähigkeit
- **ergotherapeutische Behandlung in Theorie und Praxis**
- Wie unterstütze ich ein cerebralparetisches Kind um Eigenaktivität zu ermöglichen?
- Wie kann man das Kind und seine Eltern im Alltag (Spiel, Freizeit, Lagerung, Selbständigkeit, Mobilität...) sinnvoll begleiten?
- Welche Hilfsmittel sind sinnvoll?
- Wie gestalte ich das Umfeld?
- Sitzen in der Therapie, zu Hause und im Kindergarten bzw. in der Schule
- individueller Therapieaufbau anhand verschiedener Therapiebeispiele und Dokumentation

Arbeitsweise

- Theoretische und praktische Vermittlung des Therapiekonzeptes (Vortrag, Selbsterfahrung, Videos, Gruppenarbeit)
- Bitte eine in allen Gelenken bewegliche Puppe in der Größe eines Säuglings und bequeme Kleidung mitbringen.

Kursleitung	Wilfried Müller, Ergotherapeut mit Zusatzausbildung in Bobath, Castillo-Morales und Sensorische Integration, im Bobathkurs unterrichtender Ergotherapeut
Teilnehmer	PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen
Teilnehmerzahl	16
Kursdaten	02.10. - 03.10.2010
Kursgebühr	205 €,-
Unterrichtseinheiten	14 UE

Ein zehntägiger Kurs über die Mobilisation des Nervensystems und dessen Zielgewebes, eingebunden in die Prinzipien des Bobath- und Maitland-Konzeptes, sowohl für Patienten mit zentralneurologischer Läsion, als auch für Patienten mit orthopädischen Problemen.

Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• theoretischer Hintergrund der Nervenmobilisation• Neurophysiologie und Pathophysiologie des Nervensystems• gelenkige und neurale Tests• Mobilisationstechniken• Umsetzen des Erlernten in Partnerarbeit• Patientenbehandlung neurologischer Patienten unter Supervision
Kursleitung	Robin Blake, MCSP Dip. TP, NOI-Instruktor, Rainer Schönhut, Bobath-Instruktor, IBITA anerkannt
Teilnehmer	Physio- und ErgotherapeutInnen
Kursdaten	29.11. - 08.12.2010
Kursgebühr	€ 1150,-
Unterrichtseinheiten	90 UE

Kinaesthetics kann wörtlich mit „Lehre von der Bewegungsempfindung“ übersetzt werden. Die Analyse menschlicher Aktivitäten mit Hilfe der Kinaesthetics-Konzepte dient dazu menschliche Bewegung besser zu verstehen. Dieses Verständnis von Bewegung fördert die Selbstkontrolle von Pflegenden in ihrer eigenen Bewegung, aber auch im Umgang mit Patienten. Kinaesthetics wirkt auf diese Weise für Pflegende als auch für Patienten gesundheitsfördernd.

In diesem Kurs werden basierend auf den eigenen Körpererfahrungen die jeweiligen Inhalte aus dem persönlichen Arbeitsumfeld bearbeitet. In Partnerarbeit werden Bewegungsanleitungen gegeben und trainiert. Zu den praktischen Übungen gehört außerdem die Arbeit mit Patienten auf Station.

GRUNKURS

Kursleitung	Verena Neumann, Kinaesthetics-Trainer Stufe 2	
Teilnehmer	interdisziplinär	
Teilnehmerzahl	16	
Kursdaten	Modul 1	11.03. - 12.03.2010
	Modul 2	19.04. - 20.04.2010
Kursgebühr	€ 350,-	

Der Sonderpädagoge Andreas Fröhlich und die Pflegewissenschaftlerin Christel Bienstein haben das Konzept der Basalen Stimulation im Hinblick auf die Pflege wahrnehmungsbeeinträchtigter Menschen weiter entwickelt. Inzwischen hat es sich in sämtlichen Bereichen der Pflege etabliert.

Die basal stimulierende, also somatische (körperliche) Anregung zielt auf Erfahrungen, die alle Sinne des menschlichen Körpers ansprechen. So wird beispielsweise mit Berührungen, mit visuellen, vibratorischen oder audiorhythmischen Erfahrungen eine Atmosphäre erschaffen, für die in der traditionellen Pflege kaum Raum bleibt und die doch so wichtig für den Patienten und seine Genesung oder auch seinen Sterbeprozess ist.

GRUNDKURS

Kursleitung	Joachim Neumann, Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege
Teilnehmer	interdisziplinär
Teilnehmerzahl	14
Kursdaten	26.02. - 28.02.2010
Kursgebühr	€ 250,-

AUFBAUKURS

Kursleitung	Joachim Neumann, Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme am Grundkurs
Teilnehmer	interdisziplinär
Teilnehmerzahl	14
Kursdaten	10.05. - 11.05.2010
Kursgebühr	€ 250,-

AUFRISCHUNGSKURS

Kursleitung
Teilnehmer
Teilnehmerzahl
Kursdaten
Kursgebühr

Joachim Neumann, Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege
interdisziplinär
14
12.11.2010
€ 105,-



„Lernen im Alltag“ vermittelt Kenntnisse über die Entwicklung der Wahrnehmung und die Reizverarbeitung beim gesunden Menschen, um auf dieser Basis die Problematiken von betroffenen Patienten analysieren und verstehen zu können. Darauf aufbauend werden Behandlungsansätze mit den Methoden des Führens entwickelt.

Kursleitung	Hans Sonderegger, lic. phil., dipl. Logopäde
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	03.05. - 07.05.2010
Kursgebühr	€ 650,-
Unterrichtseinheiten	47 UE

REHABILITATION DES MULTIMODALEN NEGLECTS UND ZEREBRALER RAUMWAHRNEHMUNGSSTÖRUNGEN

Im Seminar werden Kenntnisse zur Raumwahrnehmung und deren Störungen (räumlich-perzeptive, räumlich-kognitive, räumlich-konstruktive und räumlich-topografische Störungen) sowie zum multimodalen Neglect vermittelt. Dargestellt werden die klinischen Erscheinungsbilder, aktuelle Forschungsergebnisse zu den Ätiologien, sowie die klassischen und modernen Assessment- und Behandlungsverfahren. Theoretische Erklärungsansätze werden diskutiert. Häufige assoziierte Störungen (u.a. Extinktion, mangelnde Krankheitseinsicht, Gesichtsfeldausfälle) werden in den Zusammenhang gestellt. Die vermittelten Kenntnisse werden in Kleingruppenarbeiten vertieft. Die Teilnehmer erhalten zum Seminar ein ausführliches Script.

Kursleitung	Daniela Glocker, Dipl.-Psychologin Günter Neumann, Dipl.-Psychologe
Teilnehmer	Personen, die mit Neglectpatienten und Patienten mit Raumwahrnehmungsstörungen arbeiten oder an diesen Störungsbildern interessiert sind
Teilnehmerzahl	12
Kursdaten	26.06.2010
Kursgebühr	€ 145,-

Das Halliwick-Konzept ist eine Wassertherapie, ursprünglich als Schwimmethode entwickelt. Das bekannte Zehn-Punkte-Programm wurde später zur Wasser Spezifischen Therapie (WST) weiter entwickelt. In diesem Kurs werden beide Konzepte, das Zehn-Punkte-Programm und die WST gelehrt, um die Zielsetzungen auf allen Ebenen der ICF logisch zu verbinden. Im Rahmen des Evidence Based Practice wird die Legitimierung von Halliwick gegründet auf aktuelle Wassertherapie-bezogene Patientenforschung und die Forschung aus den Neurowissenschaften.

Halliwick ist hervorragend zur Rumpfstabilisierung geeignet und hat in dem Sinne Ähnlichkeiten mit Pilates. Im Wasser muss man den Rumpf im ganzen Gleichgewichtsspiel nutzen, deswegen ist Halliwick eine Constraint Induced Movement Therapy. Die verbesserte Rumpfkaktivität lässt sich in der Sturzprävention anwenden, in einer Hindernisbahn etablieren oder im Ai Chi einsetzen. Halliwick ist eine Problemlösungstherapie, die sich vor allem in Neurologie und Pädiatrie bewährt hat. Auch in der Rheumatologie und Orthopädie kommt sie zum Einsatz. Dieser Kurs wird sich vor allem mit der Therapie erwachsener Patienten auseinandersetzen. *Anerkannt von der Internationalen Halliwick Association.*

Inhalte

- Das Zehn-Punkte-Programm
- Wasser Spezifische Therapie
- Evidence Based Practice und Halliwick-Forschung
- Dynamic Systems Model
- ICF für Befundung und Behandlung
- Sturzprävention: Einführung Ai Chi
- Halliwick: Pilates und CIMT
- Clinical reasoning: Patientenvorfürungen und -behandlungen
- vorbereitende Hausaufgaben und Prüfung

Kursleitung	Johan Lambeck, P.T., EU Projekt Aquaevideanz Katholieke Universiteit Leuven und Senior Halliwick Lecturer IHTN
Teilnehmer	Ergo- und PhysiotherapeutInnen, SporttherapeutInnen
Teilnehmerzahl	14
Kursdaten	28.05. - 01.06.2010
Kursgebühr	€ 620,-

Gegenwärtig wird die neuro-muskuloskeletale Physiotherapie zunehmend durch ein Thema geprägt: das funktionelle elastische Taping, basierend auf den Ideen von Kenzo Kase, Kinesiologe und Chiropraktiker aus Japan. Die klinische Weiterentwicklung und die beginnende wissenschaftliche Evidenz festigen dessen Stellenwert im medizinischen Behandlungsspektrum. Wie spezifisch sich das elastische Taping entwickelt hat, zeigt das Kinetic Taping®, der Quantensprung im funktionellen elastischen Taping.

Neuro-muskuloskeletale Dysfunktionen zeichnen sich üblicherweise klinisch durch die negative Interaktionen zwischen Gelenk, Muskulatur, versorgenden Nerven und korrelierenden (Wirbelsäulen-)Segmenten aus. Strukturspezifische, befundorientierte Ausgangstellungen und Zielsetzungen für alle betroffenen Strukturen sind in Analogie zu den Untersuchungs- und Behandlungsstrategien der OMT die wichtigsten Merkmale des Kinetic Taping®.

Merkmale Tapeanlagen mit elastischem Klebematerial können ein effektiver Bestandteil des Gesamtmanagements von neuro-muskuloskelettalen Dysfunktionen mit passiven Techniken, aktivem Training oder sonstigen Maßnahmen sein. Kinetic Taping® beinhaltet vor allem Originalanlagen und ist:

- neuro-muskuloskelettal umfassend
- Befund orientiert und Dysfunktion spezifisch
- Bewegungsstörung spezifisch
- Evidenz gestützt

Lernziele Erwerben von Fähigkeiten und Fertigkeiten zur gezielten Integration einer bestimmten Anwendung mit elastischen Tapematerial, beim Gesamtmanagement von neuro-muskuloskelettalen Dysfunktionen

Bringen Sie bitte für beide Veranstaltungen ein Anatomiebuch, eine Schere, geeignete Kleidung (kurze Hosen, Badekleidung – bei Frauen 2-teilig) für die praktischen Unterrichtssequenzen mit. Es könnte angebracht sein vor Kursbeginn störende Körperbehaarung an Beinen, Rücken usw. zu entfernen. Während des Kurses wird hypoallergenes Tape von hoher Qualität gebraucht. Bitte beachten Sie Ihre Eigenverantwortung im Fall einer empfindlichen Haut, Allergie oder bei anderen dermatologischen Dysfunktionen.

KINETIC TAPING® 1

Konzeptuelle Prinzipien und Grundlagen des elastischen Tapings

- Kapsel-Band Verletzung: Zustand nach Supinationstrauma
- Muskelläsion: Akute Verletzungen des Triceps surae
- nicht-traumatische Muskel-Sehnen-Problematik: Rezidivierende / persistierende Achillodynie & Hallux valgus
- nicht-traumatische Gelenkproblematik: Anteriore Knieschmerzen
- Trauma-bedingte Gelenkproblematik: Knie Instabilitäten
- Hüft-Leistenbeschwerden
- Beckendysfunktionen/-torsionen
- Thorako-lumbo-sakrale Dysfunktionen

Kursleitung	John Langendoen, Kinetic Taping® Fachlehrer, Manuelle Therapie (IMTA) OMT Instruktor, Mitglied SC IFOMT
Teilnehmer	Mediziner, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Osteopathen, Sportlehrer und Sportwissenschaftler
Kursdaten	05.02. - 07.02.2010
Kursgebühr	€ 430,- (60 Euro Tapematerial sind inbegriffen)
Unterrichtseinheiten	47 UE

KINETIC TAPING® 2

Klinische Syndrome der Oberen Körperhälfte

Tag 1: 09.00 bis 17.30 Uhr, Mittagspause von 12.30 bis 13.30 Uhr

- Diaphragma, BWS Syndrome, Rippenverletzungen
- T4 Syndrom, Tietze Syndrom, TOS
- Zervikale Syndrome inkl. Radikulopathien
- Schulterdysfunktionen

Tag 2: 08.30 bis 17.00 Uhr, Mittagspause von 12.30 bis 13.30 Uhr

- Schulterdysfunktionen, inkl. Tossy
- Schulterdysfunktionen inkl. Instabilitäten, Impingements
- Tennisarm, Golferarm-Typen
- Carpal Tunnel Syndrom, Flexorensehnenreha, M Dupuytren
- Lernzielüberprüfung

Kursleitung	John Langendoen, Kinetic Taping® Fachlehrer, Manuelle Therapie (IMTA) OMT Instruktor, Mitglied SC IFOMT
Voraussetzung	Teilnahme an Kinetic Taping® 1
Teilnehmer	Mediziner, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Osteopathen, Sportlehrer und Sportwissenschaftler
Kursdaten	31.07. - 01.08.2010
Kursgebühr	€ 290,- (40 Euro Tapematerial sind inbegriffen)
Unterrichtseinheiten	47 UE

Die menschliche Kommunikation bietet viele Möglichkeiten, aneinander vorbei zu reden. Manchmal wundert man sich über Reaktionen, die so gar nicht beabsichtigt waren. Oder keiner macht was, obwohl doch alles gesagt worden ist. In dem Seminar werden Kommunikationsgrundlagen vorgestellt und in kleinen Übungen die Wirkung eines aufmerksamen Dialogs erfahrbar gemacht.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsmodell nach Schultz von Thun• Konflikte und mögliche Lösungen
Methoden	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag• Übungen• Diskussion• Visualisierungsarbeit• Skulpturarbeit
Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der Klinik Kipfenberg Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	25.01.2010 von 09.30 - 15.30 Uhr
Kursgebühr	€ 50,-

BALANCE VERLOREN?**AUF DER SUCHE NACH BERUFLICHER ZUFRIEDENHEIT**

Persönliche Werte und Ziele verbunden mit den Anforderungen am Arbeitsplatz beeinflussen die berufliche Zufriedenheit. Das Seminar bietet Gelegenheit zur beruflichen Standortbestimmung mit kreativen Methoden zur persönlichen Reflektion. Impulse für individuelle Entwicklungsmöglichkeiten können im lebendigen Austausch mit den anderen Teilnehmern entdeckt werden. Dabei wird die private Situation als wichtige Komponente der beruflichen Zufriedenheit mit berücksichtigt. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • berufliches Selbstwertgefühl • persönliche Lebensziele • familiäre Berufswurzeln • Bedingungen am Arbeitsplatz • Möglichkeiten zur Balance zwischen Privat und Beruf
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Gruppenübungen • Diskussion • Genogrammarbeit • Visualisierungsarbeit • Skulpturarbeit
Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der Klinik Kipfenberg Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSEF)
Teilnehmer	interdisziplinär
Teilnehmerzahl	12
Kursdaten	23.04. - 24.04.2010
Kursgebühr	€ 200,-

WENN HELFEN ANSTRENGEND WIRD – DAMIT „BURNOUT“ EIN FREMDWORT BLEIBT

Eine berufliche Tätigkeit im Gesundheitswesen ist meistens mit viel persönlichem Einsatz verbunden. Häufig wird man mit schweren Schicksalen konfrontiert, die Spuren beim eigenen Wohlbefinden hinterlassen. In dem Seminar werden die persönlichen Ressourcen entdeckt und aktiviert, um im beruflichen Alltag hilfreich sein zu können.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• persönliche Motivation bei der Berufswahl• Entdeckung von persönlichen Ressourcen• berufliche Kommunikation• Gespräche mit schwierigen Patienten/Angehörigen• Möglichkeiten der Abgrenzung
Methoden	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag• Übungen• Diskussion• Visualisierungsarbeit• Rollenspiele
Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der Klinik Kipfenberg Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)
Teilnehmer	interdisziplinär
Kursdaten	30.10.2010 von 09.30 - 16.00 Uhr
Kursgebühr	€ 50,-

DAS SYSTEMISCHE INTERVIEW IM KLINISCHEN SOZIALDIENST – EINE RESSOURCENORIENTIERTE BEGEGNUNG

Die Beratung und Begleitung von Patienten mit langwierigen Erkrankungen und von deren Familien stellen an die Mitarbeiter des klinischen Sozialdienstes hohe Anforderungen. Neben der Erledigung sozialrechtlicher Angelegenheiten spielt hier die psychosoziale Betreuung eine wichtige Rolle.

Lösungs- und ressourcenorientierte Methoden aus dem Bereich der systemischen Familientherapie bieten viele Möglichkeiten, die Klienten wirkungsvoll zu unterstützen.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der systemischen Familienmedizin • Leitlinien einer systemischen Beratung • Aufbau einer empathischen Beziehung zum Klienten • ressourcen- und lösungsorientierte Methoden • Reflexion der eigenen Beratungshaltung • Arbeit an eigenen Fallbeispielen
Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der Klinik Kipfenberg Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSP)
Kursdaten	24.06. – 25.06.2010
	Tag 1 09.30 - 18.00 Uhr
	Tag 2 09.00 - 15.00 Uhr
Kursgebühr	€ 100,-

BERATEN ODER VERWALTEN? DER SOZIALDIENSTMITARBEITER IM UNTERNEHMEN KRANKENHAUS ZWISCHEN HELFEN UND FUNKTIONIEREN

Die Tätigkeit im klinischen Sozialdienst ist oft ein Balanceakt zwischen den Bedürfnissen der Klienten und dem vorgegebenen Rahmen aus Sozialrecht und institutionellen Bedingungen. Stellenbeschreibungen sind eher selten, so dass sich im Sozialdienst viele Tätigkeitsprofile sammeln. Meist gibt es keine Sozialdienstkollegen mit denen man sich austauschen kann. Das Seminar gibt Gelegenheit, die berufliche Professionalisierung zu thematisieren und die eigene Rollendefinition als Sozialdienstmitarbeiter zu reflektieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• System Krankenhaus• Auftragsklärung• Innen- und Außenwirkung des Sozialdienstes• eigene Rollendefinition• berufliches Selbstbild
Kursleitung	Dipl.-Päd. Ursula Pabsch, Klinischer Sozialdienst der Klinik Kipfenberg Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSP)
Kursdaten	01.10.2010 von 09.30 - 16.00 Uhr
Kursgebühr	€ 50,-

1. KIPFENBERGER SCHLAGANFALLSYMPOSIUM

Der Schlaganfall ist in Deutschland mit etwa 200.000 Neuerkrankungen im Jahr die häufigste vaskuläre neurologische Erkrankung. Rund eine Million Menschen leben in Deutschland mit einer bleibenden körperlichen Behinderung als Folge eines Schlaganfalls. Die demographische Entwicklung, fettreiche Ernährung und ein bewegungsarmer Lebensstil werden dazu beitragen, dass die Zahl der Schlaganfälle in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird.

Zahlreiche neue Entwicklungen in Diagnostik, Akutbehandlung und Rehabilitation des Schlaganfalls ermutigen dennoch zu Optimismus. Das erste Kipfenberger Schlaganfallssymposium soll in Klinik und Praxis tätigen Ärzten und medizinischen Fachkräften einen Überblick über aktuelle Trends in der modernen Schlaganfallbehandlung geben. Neben Updates der Diagnostik und Akutbehandlung aus Neurologischer und Neurochirurgischer Sicht, wird auch die Problematik der Sekundärprophylaxe, der Post-Stroke-Depression und der Frührehabilitation nach den neuesten Leitlinien von ausgewiesenen Experten dargestellt.

Programm

- | | |
|-----------|--|
| 10.00 Uhr | Begrüßung
<i>Priv.-Doz. Dr. med. Dennis A. Novak, Chefarzt, KLINIK KIPFENBERG</i> |
| 10.05 Uhr | Bildgebung beim akuten Schlaganfall: Was gibt es neues?
<i>Univ.-Prof. Dr. med. Jan Sobesky, Centrum für Schlaganfallforschung Berlin, Forschergruppe „Bildgebung“</i> |
| 10.35 Uhr | Akutbehandlung des Hirninfarkts: Lysetherapie im 3 - 6 Stundenfenster?
<i>Prof. Dr. med. Günter Ochs, Direktor der Neurologischen Klinik, Klinikum Ingolstadt</i> |
| 11.05 Uhr | Akutbehandlung des Hirninfarkts: Wirkt die Hypothermiebehandlung?
<i>Univ.-Prof. Dr. med. Stefan Schwab, Ärztlicher Direktor der Neurologischen Klinik, Universitätsklinik Erlangen</i> |
| 11.35 Uhr | Der maligne Hirninfarkt: Neurochirurgische Aspekte
<i>Priv.-Doz. Dr. med. Siamak Asgari, Direktor der Neurochirurgischen Klinik, Klinikum Ingolstadt</i> |
| 12.05 Uhr | Mittagspause |

- 13.00 Uhr Sekundärprophylaxe des Hirninfarktes: ASS, Clopidogrel, ASS & Dipyridamol oder Antikoagulation?
Prof. Dr. med. Helge Topka, Chefarzt der Abteilung für Neurologie und Klinische Neurophysiologie, Krankenhaus München Bogenhausen
- 13.30 Uhr Frührehabilitation nach Schlaganfall: Ist das Konzept sinnvoll?
Prof. Dr. med. Rudolf Preger, Dozent an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
- 14.00 Uhr Post-Stroke-Depression: Wie erkennen, wie behandeln?
Andreas Bock, Oberarzt der KLINIK KIPFENBERG
- 14.30 Uhr Neues aus der Rehabilitation: Hirnstimulation in der Rehabilitation von Hand- und Armfunktionsstörungen nach einem Schlaganfall
Priv.-Doz. Dr. med. Dennis A. Nowak, Chefarzt, KLINIK KIPFENBERG
- 15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Leitung Priv.-Doz. Dr. med. Dennis A. Nowak, Chefarzt der KLINIK KIPFENBERG
 Teilnehmer interdisziplinär
 Kursdaten 24.04.2010 von 10.00 - 15.00 Uhr
 Fortbildungspunkte 5 Fortbildungspunkte der Kategorie A der Bayerischen Landesärztekammer



**Prof. (BRA) Dr.
Nelson F.**

Annunciato

Neurowissenschaftler

**Priv.-Doz. Dr. med.
Siamak Asgari**

Robin Blake

Physiotherapeut

Andreas Bock

Math Buck

Physiotherapeut

Barbara Elferich

Ergotherapeutin

Daniela Glocker

Dipl.-Psychologin

Angela Hartnick

Physiotherapeutin

Birte Hausmann

Ergotherapeutin

Johan Lambeck

Physiotherapeut

Mackenzie Universität

Sao Paulo, Brasilien

**Direktor der Neurochirurgischen Klinik,
Klinikum Ingolstadt**

MCSP Dip. TP, NOI-Instruktor

Leeds, England

Oberarzt

KLINIK KIPFENBERG

PNF-Senior-Instruktor, IPNFA anerkannt

Niederlande

F.O.T.T.-Senior-Instruktorin

Würzburg

Psychologin

Trainerin für LiN

Bad Neustadt/Saale

Ergotherapeutin

KLINIK KIPFENBERG

**Aquatic rehabilitation Consultant und Senior-
Halliwick-Lecturer IHA NS Nijmegen**

Rainer Linden

Logopäde

Wilfried Müller

Ergotherapeut

Günter Neumann

Dipl.-Psychologe

Joachim Neumann

Krankenschwester

Verena Neumann

Krankenschwester

Priv.-Doz. Dr. med.

Dennis A. Nowak

Prof. Dr. med.

Günter Ochs

Sven Ohlhäuser

Physiotherapeut

Ursula Pabsch

Dipl.-Pädagogin

Leitender Logopäde

KLINIK KIPFENBERG

Bobath-und SI- Therapeut, Castillo

Morales

Nördlingen

Psychologe

KLINIK KIPFENBERG

Praxisbegleiter für Basale

Stimulation® in der Pflege

KLINIK KIPFENBERG

Kinästhetik-Trainerin®

KLINIK KIPFENBERG

Chefarzt

KLINIK KIPFENBERG

Direktor der Neurologischen Klinik,

Klinikum Ingolstadt

Bobath-Instruktor IBITA

KLINIK KIPFENBERG

Klinischer Sozialdienst

KLINIK KIPFENBERG

Systemische Therapeutin/

Familientherapeutin (DGSF)

Monika Peßler

Physiotherapeutin

Heidrun Pickenbrock

Prof. Dr. med.

Rudolf Preger

Rainer Schönhut

Physiotherapeut

Prof. Dr. med. Stefan

Schwab

Prof. Dr. med.

Jan Sobesky

Hans Sonderegger

Lic. phil., Dipl.

Logopäde

Prof. Dr. med. Helge

Topka

Lothar Urbas

Krankenschwester

Bobath-Senior-Instruktorin, IBITA

Erlangen

Bobath-Instruktorin IBITA, MSc

Neurorehabilitation, Trainerin für LiN

Marl

Direktor der Klinik für Physikalische

Medizin, Klinikum Ingolstadt

Bobath-Instruktor, IBITA

Ebern

Ärztlicher Direktor der Neurologischen

Klinik, Universitätsklinik Erlangen

Centrum für Schlaganfallforschung

Berlin, Forschergruppe „Bildgebung“

Dipl.-Logopäde

Innsbruck, Schweiz

Chefarzt der Abteilung für Neurologie und

Klinische Neurophysiologie, Krankenhaus

München Bogenhausen

Pflegeaufbaukursinstructor BIKA

Edingen

Bitte senden, faxen, oder mailen Sie die Bewerbungen unter Verwendung des Anmeldeformulars oder formlos mit Name und Adresse an:

KLINIK KIPFENBERG GMBH
Geschäftsführung
Kindinger Str. 13
85110 Kipfenberg

Fax (08465)175-111
E-Mail gf@neurologie-kipfenberg.de

Alternativ ist eine Anmeldung auch online unter www.neurologie-kipfenberg.de möglich.

Für organisatorische Rücksprachen zu den einzelnen Kursen steht Ihnen Frau Stark unter der Telefonnummer (08465) 175 - 106, für inhaltliche Fragen zu den einzelnen Kursen steht Ihnen Herr Ohlhäuser unter (08465) 175-287 gerne zur Verfügung.

Alle Preise enthalten 19 % MWST und verstehen sich inklusive Pausenverpflegung, Scripten, Prüfungs- und Zertifikatsgebühren sowie eventuell erforderlicher Materialien.

Alle unsere Fortbildungen erfüllen grundsätzlich die Qualitätsrichtlinie für Fortbildung und können deshalb bepunktet werden. Jede abgeleitete Unterrichtseinheit wird mit einem Punkt bewertet, am Tag sind jedoch maximal zehn Fortbildungspunkte möglich. Voraussetzung ist, dass die Fortbildung inhaltlich auf den jeweiligen Heilmittelbereich abgestimmt ist. Ob dies der Fall ist, hängt von der jeweiligen Fachdisziplin und der geleisteten Fortbildung ab. Die Fortbildungspunkte sind vorbehaltlich kommender gesetzlicher Regelungen.

Änderungen im Kursprogramm sind vorbehalten.

Stand September 2010

Eine Information der Klinik Kipfenberg GmbH
Kindinger Str. 13,
85110 Kipfenberg
Verantwortlich: Rainer Meinhardt

KLINIK KIPFENBERG
Fortbildungszentrum
Kindinger Straße 13
85110 Kipfenberg



Telefon (08465)175-106
Telefax (08465)175-111
E-Mail gf@neurologie-kipfenberg.de
Internet www.neurologie-kipfenberg.de